



Die SP Lostorf verjüngt sich

Die SP Lostorf stellt neu die vielleicht jüngste Gemeinderätin des Kantons – Marietta Egli, 20-jährig. Zudem kann die Partei fünf Neumitglieder begrüßen, alle zwischen 20 und 25-jährig. Wie es dazu kam? Lassen wir Marietta gleich selbst zu Wort kommen. Magdalena Schmitter Koch

«Von selbst wäre ich nie auf die Idee gekommen, in den Gemeinderat zu gehen. Ich hatte damals noch überhaupt keine Ahnung, wie das alles in der Gemeinde funktioniert. Als ich meine Fachmaturitätsarbeit über «Mögliche OeV-Anbindung von Mahren» schrieb, kam ich mit der ganzen Bürokratie (und Politik), die hinter einem solchen Vorhaben steht, in Kontakt. Einer meiner Interviewpartner war Beat Probst, Präsident der Arbeitsgruppe Bus und SP-Gemeinderat. Er unterstützte

mich sehr und wir waren eigentlich immer gleicher Meinung. Wahrscheinlich kam er deshalb auf die Idee, mich für die Gemeinderatsliste der SP anzufragen. Für mich kam das ganz überraschend, und erst als ich ein Gespräch mit ihm und Magdalena Schmitter, der Parteipräsidentin, hatte, entschied ich mich für die Politik. Ich fand es spannend und dachte ausserdem: Was mich nicht tötet, macht mich stärker! Wenn's mir nicht passt, kann ich ja immer noch gehen! Aber einer der wichtigsten Gründe lag ganz klar bei Magdalena und Beat, die mir ein super sympathisches und interessantes Bild der Gemeindepolitik gaben.»

Wir entschieden uns, für Marietta eine spezielle Werbeaktion zu machen (womit natürlich die älteren Kandidierenden einverstanden sein mussten): Wir schrieben mit ihrer Karte alle Wahlberechtigten zwischen 18 und 25 Jahren an. Das gab eine rechte Beige Post! Aber es lohnte sich. Marietta fehlten zuletzt nur

gerade 7 Stimmen zur Wahl. In der Poleposition als erstes Ersatzmitglied musste Marietta nicht lange auf das Nachrutschen in den Gemeinderat warten: Ende 2009 demissionierte ein Fraktionsmitglied. So kann Marietta, die vorher schon an den Fraktionssitzungen teilgenommen hatte, nun bereits

Einmal mehr erwies es sich, dass es sich letztlich lohnt, eine klare linke Haltung zu verteidigen.

MAGDALENA SCHMITTER

auf die ersten 100 Tage im Gemeinderat zurückschauen:

«Meine ersten Erfahrungen sind etwas gemischt. Positiv ist ganz klar, wie viel ich im letzten Jahr gelernt habe. Die Arbeit mit der Fraktion und dem Vorstand macht Spass und die Sitzungen im Gemeinderat sind jedes Mal eine Herausforderung. Das einzige Negative: Immer wieder muss ich denken, wie viel man doch gemeinsam im Rat fürs Dorf erreichen könnte – und wie wenig wirklich passiert, weil viele noch irgendwo, irgendwie und irgendwas auszusetzen haben. Und bei Geld und Verantwortung geht der Kampf der Parteien los!»

Während des Jahres trat eine junge Frau in unsere Partei ein und Ende Dezember meldeten sich gleich drei junge Männer, von denen zwei bereit waren, sich als zweites Ersatzmitglied nachnominieren zu lassen. Sicher wirkte dabei Mariettas Beispiel ermutigend. Zudem machte Lostorf in den letzten Jahren unter der bürgerlichen Mehrheit eine miserab-



Marietta Egli setzt sich im Gemeinderat für die Anliegen der Jugend ein

le Jugendpolitik. Dies gab uns die Möglichkeit (und fast müssen wir den Bürgerlichen dankbar sein!), uns immer wieder mit einer jugendfreundlichen Linie zu profilieren. Einmal mehr erwies es sich, dass es sich letztlich lohnt, eine klare linke Haltung zu verteidigen.

Zur Frage, wie man junge Leute für die Partei gewinnen könne, meint Marietta:

«Das sollte nicht so schwer sein, solange man positiv wirkt. Junge Leute mögen es lustig, fröhlich oder dann sicher spannend, interessant... Es gibt in der Politik einfach sehr viele – tschuldigung – alte Leute, die dazu die Jungen nicht mögen. Da fühlt man sich zwischen 18 und 25 nicht gerade willkommen oder dazugehörig. Manchmal verstehe ich meine Ratskollegen nicht, wie

sie zum Beispiel über Jugendliche denken und diese am liebsten wegsperren möchten. Sie sehen immer nur alle Gefahren. Doch wenn sie manchmal etwas ju-

Die Arbeit mit der Fraktion und dem Vorstand macht Spass und die Sitzungen im Gemeinderat sind jedes Mal eine Herausforderung.

MARIETTA EGLI

gendlicher denken könnten, hätte Lostorf bestimmt schon mehr erreicht.»

Nun, unsere Partei jedenfalls freut sich an dem neuen jugendlichen Schwung, den wir mit Marietta und ihren Kollegen erhalten haben.

Magdalena Schmitter
Präsidentin SP-Sektion Lostorf-Mahren

SIMON BÜRKI IST NACHFOLGER VON ROBERTO ZANETTI IM SOLOTHURNER KANTONSPARLAMENT

Neu im Kantonsrat, aber politisch erfahren

Als Nachfolger für den in den Ständerat gewählten Roberto Zanetti aus Gerlafingen erlebte Simon Bürki unlängst seine erste Kantonsratssession in Solothurn. Links unterhielt sich mit dem Biberister Gemeinderat. Interview Niklaus Wepfer

Am 9. März wurdest du vereidigt, wie hast du deine erste Session erlebt?

Ich habe v. a. zugehört, Eindrücke gesammelt und Fragen geklärt. Spannend fand ich wie KR-Mitglieder und Regierungsräte Stellungnahmen zu ihren Geschäften oder manchmal auch gar nicht auf das Thema eingingen. Ernüchtert musste ich jedoch feststellen, dass über weniger wichtige Themen sehr lange diskutiert werden kann. Da könnte die Energie nachhaltiger investiert werden.

Wie bist du politisiert worden?

Vielseitiges Interesse, Engagement und Verantwortung wurden mir wahrscheinlich in die Wiege gelegt. So half ich bereits in jungen Jahren mit, Kinder- und Skilager zu leiten. Auf meinen 18. Geburtstag freute ich mich jedoch besonders, da ich erwartete von allen Parteien Post zu erhalten. Dies war zu meiner grossen Enttäuschung leider nicht so. So nahm ich an der nächsten Gemeindeversammlung teil und sprach dann die Präsidentin der SP an. Ich wollte mich für die Bevölkerung engagieren und Verantwortung übernehmen. Da ich dies beruflich noch nicht tun konnte, weil ich die Kantonsschule res-

pektive später die Uni besuchte, wollte ich mich politisch engagieren. Bereits im Alter von 20 Jahren wurde ich in den Gemeinderat gewählt. Innerhalb der SP konnte ich in den folgenden Jahren viele spannende Aufgaben und Funktionen auf Gemeinde-, Bezirks- und Kantonsebene wahrnehmen. Dies hat mich sehr bereichert. Dafür, dass ich diese vielseitigen Her-

Ich möchte die Erfolgsfaktoren für erfolgreiche Parlamentsarbeit für die Partei herausfinden und gezielt einsetzen können.

ausforderungen bereits in jungen Jahren erleben durfte, bin ich sehr dankbar.

Welches sind deine politischen Schwerpunkte?

Da ich Mitglied der Bildungs- und Kulturkommission bin, werden mich diese Themen beschäftigen. Als Erstes steht dabei die Volksabstimmung über Harnos vor der Türe. Im Weiteren liegen mir Umwelt und Nachhaltigkeit am Herzen.

Du bist seit neun Jahren Gemeinderat in Biberist, sowie SP-Sek-



Simon Bürki freut sich auf seine neue Aufgabe und ist sich seiner Verantwortung bewusst

tions- und Bezirkspräsident.

Welches sind deine Erfahrungen?

In meinen Präsidiumspositionen habe ich es als meine Hauptaufgabe verstanden (neue) Leute zu motivieren. Eine offene, respektvolle und selbstkritische Kultur innerhalb der Partei ist für den Erfolg unabdingbar. Die Verbesserung des Informationsaustausches zwischen den eigenen Kommissions-, Gemeinderats- und Vorstandsmitgliedern war mir sehr wichtig. Da liegt viel Potenzial. In der Gemeinde haben wir es geschafft, als permanent aktive und führende Partei wahrgenommen zu werden, u. a. mit einer stets aktualisierten Webseite und aktuellen Themenanlässen mit anschließender Medienmitteilung. Auf Bezirks- oder Kantonsebene ist dies leider wesentlich schwieriger, da die Themen für die Bevölkerung weniger greifbar sind.

Hast du für den Rest der Legislatur Vorsätze?

Zuerst einmal will ich mir einen Überblick verschaffen. Mein Ziel

ist es nicht möglichst viele persönliche Vorstösse einzureichen. Deren Beantwortung kostet in Form von Arbeitsaufwand oft mehr, als sie bringen. Ich möchte die Erfolgsfaktoren für erfolgreiche Parlamentsarbeit für die Partei herausfinden und gezielt einsetzen können.

Welches sind deine Ziele als Mitglied des Kantonsparlaments?

Ich freue mich auf die Mitarbeit in der Bildungs- und Kulturkommission. Ein Ziel ist, dass wir Themen, die im Parlament behandelt werden und später in die Gemeinderäte gehen, unseren Mitgliedern in den Gemeinden mitteilen, um sie auf die Thematik vorzubereiten. Ein weiteres Ziel ist, dass wir unsere Parlamentsarbeit und die für uns wichtigen Themen auch der Bevölkerung näher bringen können. Aber so, dass dies nicht einfach nur zur Kenntnis genommen, sondern auch die SP als aktiv, innovativ und themenbestimmend wahrgenommen wird.

SIMON BÜRKI PRIVAT

Persönliches: geboren am 30. April 1981 in Bern, verheiratet, 1 Tochter
Beruf: Betriebsökonom Uni Fribourg
Arbeit: Berater Privatkunden
Ehrenämter: Co-Präsidium KV Solothurn
Politische Ämter: Gemeinderat Biberist, Präsident SP Biberist und Wasseramt, Geschäftsleitungsmitglied der kantonalen SP, seit 9. März Kantonsrat
Hobbys: Sport in der Natur, Familie

Die Sozialdemokratische Partei des Kantons Solothurn lädt ein zum

ordentlichen Frühlingsparteitag

vom 22. April 2010. Beginn: 19.30 Uhr im Mühlemattsaal in Trimbach

Geschäftsliste

*TV: Tischvorlagen 1 bis 5
können auf Wunsch ab
sofort auf dem Sekretariat
bestellt werden, unter*

Telefon: 032 622 07 77
Mail: info@sp-so.ch
niklaus.wepfer@sp-so.ch

1. Eröffnung des ordentlichen Parteitages
2. Bestellung des Wahlbüros
3. Genehmigung der Geschäftsliste
4. Genehmigung Parteitag-Protokolle vom 3. Sept. und 30. Nov. 2009 TV 1
5. Genehmigung der Jahresrechnung 2009 gem. Art. 21. Abs. 3.1 TV 2
6. Genehmigung des Berichts der RPK gem. Art. 21. Abs. 3.2 TV 3
7. Zweijahresberichte gem. Art. 21. Abs. 1 TV 4
 - ▶ des Parteipräsidiums
 - ▶ der Kantonsratsfraktion
 - ▶ der Fachausschüsse
 - ▶ der Beschwerde- und Schiedskommission
 - ▶ des Parteisekretariats
8. Beitragsleistung an die Kantonalpartei gem. Art. 21. Abs. 4
 - ▶ Antrag unverändert Fr. 24.00
9. Ehrungen und Verdankungen
10. Wahlen gem. Art. 21. Abs. 1 bis 5 TV 5
 1. Das Parteipräsidium
 2. Die weiteren Mitglieder der Geschäftsleitung (GL)
 3. Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission (RPK)
 4. Mitglieder der Beschwerde- und Schiedskommission (BSK)
 5. Delegierte DV SP Schweiz
11. Parolenfassung für die kantonalen Abstimmungen vom 13. Juni
 1. Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Arbeit in Industrie, Gewerbe und Handel (Sonntagsverkäufe)
Pro: Andreas Gasche, Geschäftsführer KGV, Oekingen
Kontra: Philipp Hadorn, SP Kantonsrat, Gerlafingen
 2. Volksinitiative «für ein liberaleres Gesundheitsgesetz und ein vernünftiges Rauchverbot»
Pro: Marcel W. Wyss, Initiativkomitee, Kappel
Kontra: Anna Rüefli, SP-Kantonsrätin, Solothurn

12. Varia



1.-Mai-Anlässe 2010 im Kanton Solothurn

Kundgebungen und Solidaritätsfeste

Balsthal

- 15.00 Uhr Besammlung in der Goldgasse, bei schlechtem Wetter im Bürgerhauskeller
16.00 Uhr Gedanken zum 1. Mai von Ständerat Roberto Zanetti
gemütliches Beisammensein bei Speis, Trank und Musik



Grenchen

- 16.00 Uhr Parktheater, bei schönem Wetter im Garten
Reden von Renzo Ambrosetti, Co-Präsident UNIA Schweiz – Claudio Marrari, Sektorenleiter UNIA Solothurn – Boris Banga, Stadtpräsident, Grenchen
Spiel von der Stadtmusik und feines Risotto wird offeriert



Hofstetten-Flüh

- 13.00 Uhr Schulhausplatz Flüh, Festbeizlein, Musik mit «The Schubiless», Jazz aus Basel. Grilladen und Risotto
14.00 Uhr Roberto Zanetti spricht zur Bedeutung des 1. Mai



Olten

- 13.30 Uhr Besammlung beim Bifangplatz
14.00 Uhr Umzug durch die Stadt ins Kulturzentrum Schützi
15.00 Uhr Begrüssung durch Siv Lehmann, Gewerkschaftssekretärin UNIA, Olten. Reden von Markus Baumann, Präsident GbS, Christine Flitner, vpod Zürich. Alex Capus, Schriftsteller, Olten
Fest und Musik bis 03.00 Uhr



Solothurn

- 14.45 Uhr Besammlung beim Gewerbeschulhaus
15.00 Uhr Abmarsch Demonstrationszug
15.30 Uhr Solidaritätsfest in der Fischergasse
16.00 Uhr Ansprache von Giorgio Tuti, Präsident SEV, weitere Reden. Festwirtschaft auf der Gasse aus versch. Ländern
18.00 Uhr Konzert auf der Gasse mit «Glass Onion» (Beatles-Cover-Band)
21.00 Uhr Disco im Kreuzsaal bis 03.00 Uhr

